

Ausgabe
36/15

Mittwoch
2. Sept. 2015

Einzelpreis € 1,50
ISSN 2190-9997

Die Zahnarzt Woche **DZW**

www.dzw.de

Unabhängige Wochenzeitung für Zahnarzt und Dentalmarkt

Dentaltrade
Pos. 7

06 In puncto Abrechnung, Patientenserie:
Neu und angemeldet, mit Beschwerden

09 Bilanz der »Keimzelle Tübingen«:
Zahnärzte und Teams bleiben gefordert

20 Innovationspreis 2015:
Die besten Innovationen gesucht

In dieser Ausgabe:
iNPUT! – Aus der Uni in die Praxis ...

Die besten Innovationen 2015

**DZW und Pluradent loben den sechsten
Innovationspreis aus – Abstimmung auf
den Fachmessen und per Post**

Einmal mehr präsentierten Unternehmen aus aller Welt auf der 36. Internationalen Dental-Schau (IDS) in Köln Zahnärzten, Zahntechnikern und ihren Mitarbeitern zahlreiche „Neuheiten“. Aber welche der Neuheiten erweisen sich für die Praxis als

Die DZW und die Pluradent AG aus Offenbach haben daher rund 100 Hersteller von Dentalprodukten angeschrieben und eingeladen, sich mit ihren auf der IDS präsentierten Neuheiten an der Ausschreibung für den nun zum sechsten Mal von beiden Partnern ausgelobten Innovationspreis zu beteiligen. Die Ausschreibung des Innovationspreises 2015 umfasst wie gehabt die Kategorien „Materialien und Instrumente“ und „Geräte und Einrichtung“. Eine Fachjury aus Zahnärzten, Dentalfachhändlern und Fachjournalisten (siehe Jury-Vorstellung auf Seite 4 dieser Ausgabe) hat in beiden Kategorien jeweils zehn Produkte nominiert, die wir auf den Seiten 21 und 22 dieser Ausgabe vorstellen.

Die Zahnärzte entscheiden

DZW und Pluradent laden Sie ein, sich an der Kür der innovativsten Produkte für die Praxis zu beteiligen. Die diesjährigen Fachmessen bieten Gelegenheit, die (Fortsetzung auf Seite 4)

14 Kilometer Aktenordner allein für Hygiene-Dokumentation

1,135 Milliarden Euro Aufwand pro Jahr in Zahnarztpraxen durch Regelungen der Selbstverwaltung in der GKV – Normenkontrollrat legt Bericht und Empfehlungen zur Bürokratie in Arzt- und Zahnarztpraxen vor

In den Praxen von Ärzten, Zahnärzten und Psychotherapeuten in Deutschland fallen pro Jahr rund 4,33 Milliarden Euro Bürokratiekosten an, die nicht mit durch die mit dem medizinischen Handeln verbundenen Dokumentationen von Diagnose, Therapie etc. zusammenhängen. Das ist das Ergebnis des Projekts „Mehr Zeit für Behandlung – Vereinfachung von Verfahren und Prozessen in Arzt- und Zahnarztpraxen“, das am 28. August 2015 in Berlin vorgestellt wurde.

Allein 1,135 Milliarden Euro entfallen dabei auf die Zahnarztpraxen, verursacht durch die Vorgaben und Regelungen der gemeinsamen Selbstverwaltung. Bei einer Auswertung der Ergebnisse auf der Basis eines achttündigen Arbeitstags „würde rechnerisch in jeder Zahnarztpraxis damit eine Person 100 Tage im Jahr ausschließlich für die Erfüllung von Informationspflichten der gemeinsamen Selbstverwaltung aufwen-



4,33 Milliarden Euro Bürokratiekosten in Arzt- und Zahnarztpraxen jährlich – Der Nationale Normenkontrollrat stellte die Ergebnisse seiner Erhebung in Berlin vor. Foto: Bundesregierung/Loos

den“, heißt es in den Ergebnissen des Berichts, der auch auf der Internetseite des Normenkontrollrats eingestellt ist (www.normenkontrollrat.bund.de).

„Hinzu kommen die Bürokratiebelastungen aus bundesrechtlichen Vorschriften, die für Ärzte und Zahnärzte rechnerisch weitere 96 Arbeitstage für diese Person

in Anspruch nehmen würden. Es kommen also ca. 200 Arbeitstage für jede Praxis zusammen. Bei einem durchschnittlichen Ansatz von 250 Arbeitstagen pro Jahr bedeutet dies, dass ca. 80 Prozent der Arbeitszeit dieser Person nur für das Erfüllen von sogenannten Informationspflichten des Bundes und der Selbstverwaltung aufgewendet werden würden“, so der Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, Prof. Dr. Christoph Benz, in seinem Statement.

„Das ist wertvolle Zeit, die den Ärzten und Zahnärzten für die Behandlung fehlt. Hier lohnt es sich, gemeinsam anzupacken und die Verfahren zu vereinfachen“, erklärte Wolf-Michael Catenhusen, stellvertretender Vorsitzende des Nationalen Normenkontrollrats und Projektverantwortlicher, bei der Präsentation in Berlin. Durchgeführt wurde das Projekt gemeinsam mit der Kassenärztlichen und Kassenzahnärztlichen Bundes-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Motto: „Das war spitze!“

**Tag der Wertschätzung am 3. September 2015
zum Thema Anerkennung**

Am 3. September ist es wieder so weit: Der bundesweite Tag der Wertschätzung, den die Initiative Heartleaders ins Leben gerufen hat, steht ins Haus, oder besser gesagt: in die Praxis. Damit soll eine wertschätzende Unternehmenskultur etabliert werden, sagen Dr. Karin Uphoff und Christoph Raatz, die Initiatoren der Heartleaders. Uphoff ist in der Dentalbranche bekannt als Grün-

derin des „ladies dental talk“, des Netzwerks für Zahnärztinnen, die querdanken, mit dem auch die DZW und Chance Praxis (www.chance-praxis.de) kooperieren. Der diesjährige Tag der Wertschätzung steht unter dem Motto Anerkennung. Kleine Gesten, nette Aufmerksamkeiten und wohlwollende Worte reichen oft schon aus, um dem Gegenüber zu zeigen, dass man ihm Anerkennung schenkt. Dies prägt eine Begegnung positiv, festigt sie und zeichnet ein wertschätzendes Miteinander aus.

Unter <http://am-dritten.de/3-september-2015> lässt sich die Postkarte mit dem Septembermotiv „Das war spitze!“ bequem herunterladen und beispielsweise an die Teammitglieder verteilen. Auch die Motive der Vormonate stehen hier zum Download bereit: Alle Kartenmotive können aber auch als Postkarten bestellt und dann verschickt werden.

Wer noch nach Anregungen sucht, mit denen er seine Anerkennung ausdrücken kann, wird unter <http://am-dritten.de> fündig – hier warten zahlreiche Ideen, E-Cards und Materialien, mit denen man lieben Mitmenschen eine Freude bereiten kann.



Das Motiv der Postkarte im Monat September – einfach herunterladen und verschenken

Innovationspreis 2015: Die Jury

Zahnmediziner aus Hochschule und Praxis haben über die Nominierungen mitentschieden

Die Ausschreibung des Innovationspreises 2015 umfasst die Kategorien „Materialien und Instrumente“ und „Geräte und Einrichtung“. Eine Fachjury aus Zahnärzten, Dentalfachhändlern und Fachjournalisten hat in beiden Kategorien jeweils zehn Produkte nominiert, die wir auf den Seiten 21 und 22 präsentieren. Im Folgenden stellen wir die zahnärztlichen Mitglieder der Jury vor.



Dr. Gido Bornemann



Dr. Markus Th. Firla



Dr. Ludwig Hermeler



OA Dr. David Sonntag



Prof. Dr. Elmar Reich

Dr. Gido Bornemann, Idstein, schloss 1998 das Studium der Zahnheilkunde in Göttingen mit dem Zahnmedizinischen Staatsexamen ab. Von September 1998 an war er Assistenz Zahnarzt und Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Prothetik der Universität Göttingen (Direktor: Prof. Dr. Dr. Hüls), 2001 erfolgte die Promotion. 2003 erwarb er den Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie (BDIZ) und war bis 2004 Oberarzt der Abteilung Prothetik. Von 2004 bis 2012 war der Zahnmediziner Wissenschaftlicher Leiter bei der Firma Astra Tech GmbH in Elz, seit 2013 ist er Scientific Manager bei Dentsply Implants in Mannheim (Teilzeit). Seit 2008 ist er darüber hinaus selbstständig tätig in zahnärztlicher Gemeinschaftspraxis mit Dr. Susanne Lemelson in Idstein, Schwerpunkte sind Implantologie und zahnärztliche Prothetik.

Dr. Markus Th. Firla (Jahrgang 1958) erhielt 1986 an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster seine Approbation als Zahnarzt. Im selben Jahr erlangte er auch seine Promotion zum Dr. med. dent. Von 1986 bis 1994 war er Zeitsoldat (Sanitäts-offizier/Zahnarzt) bei der Bundeswehr mit fünfjähriger Verwendung am BW-Krankenhaus Osnabrück und bis zu seinem Ausscheiden als Leiter der Zahnstation in den Niederlanden. Seit 1988 ist er auch als zahnmedizinischer Fachjournalist und beratender Zahnarzt für Hersteller von Dentalprodukten engagiert. 1994 ließ sich Firla in eigener zahnärztlicher Praxis in Hasbergen-Gaste nieder. 1998 gründete er mit seiner jetzigen Ehefrau Michaela die Agentur WeCoMed GmbH – Consulting & Services, um seine nationalen und internationalen Aktivitäten als zahnmedizinischer Referent, Autor und zahnärztlicher Berater für den Dentalhandel, die dentale Industrie und die zahnärztliche Kollegenschaft in professionellen Bahnen verfolgen zu können. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Herstellern erlangte er mehrere geschützte Gebrauchsmuster für zahnärztliche Instrumente sowie zwei Patente für zahnmedizinisch-zahntechnische Produkte. Von 2007 bis 2013 war er Fortbildungsreferent der Zahnärztekammer Niedersachsen für die Bezirksstelle Osnabrück. Seit 2008 ist Firla Gutachter des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen Niedersachsen und im Land Bremen für den Gebietsbereich Zahnmedizin.

Dr. med. dent. Ludwig Hermeler (Jahrgang 1964) studierte Zahnmedizin an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, dort erfolgten 1988 Approbation und Promotion. Die Niederlassung in eigener Praxis in Rheine erfolgte 1991, 2009 fand der Umzug in einen barrierefreien Praxisneubau statt. Hermeler ist Autor nationaler und internationaler Publikationen im Bereich Ästhetische Zahnheilkunde, Bleaching, Implantologie und Endodontie und darüber hinaus als Referent tätig. Seine Praxis ist Referenzpraxis für CGM-Dentalsysteme. Hermeler ist Mitglied der Fachorganisationen DGOI und ICOI.

Prof. Dr. Elmar Reich (Jahrgang 1954) studierte Zahnmedizin an der Universität Tübingen, wo er 1979 sein zahnmedizinisches Staatsexamen ablegte und 1980 promovierte. Die Teilnahme am Graduiertenprogramm führte ihn 1980/81 an die Universität Michigan in Ann Arbor/USA. 1991 erfolgte die Habilitation an der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie der Universität Regensburg. Von 1992 bis 1994 war er Professor an der Abteilung für Zahnerhaltung und Parodontologie Universitätsklinik Eppendorf, Hamburg. 1994 bis 2000 war Reich Leiter der Abteilung für Parodontologie und Zahnerhaltung an der Universität des Saarlandes. Er war darüber hinaus Vorsitzender des Instituts für Präventive Zahnheilkunde und Direktor des WHO-Kollaborations-Zentrums für die Standardisierung in der Zahnheilkunde sowie von 1997 bis 2003 Vorsitzender der Wissenschaftskommission des Weltzahnärztesverbandes (FDI). Von 2000 bis 2003 war er Leiter der Geschäftseinheit Dentale Systeme bei KaVo. Seit 2004 ist Reich als Zahnarzt in eigener Praxis in Biberach niedergelassen. Er ist seit 2008 Mitglied des Komitees für zahnärztliche Aus- und Weiterbildung des Weltzahnärztesverbandes (FDI, Education Committee) und von 2010 bis 2014 Vorsitzender.

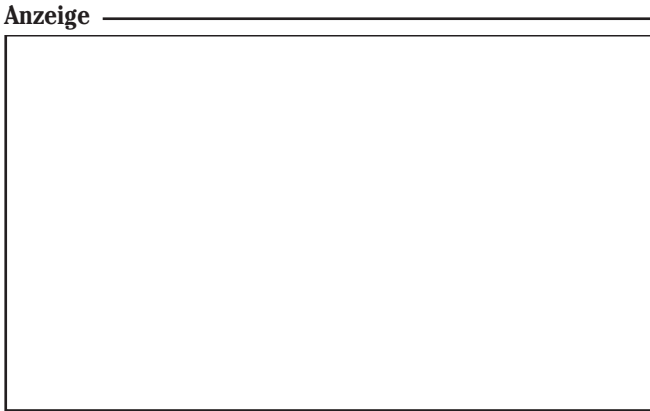
OA Dr. David Sonntag studierte an der Philipps-Universität Marburg. Er ist „Certified Member“ der European Society of Endodontology (ESE), Spezialist für Endodontie (DGZ, DGEEndo), im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Endodontie sowie Mitglied der American Association of Endodontists (AAE). Seine wissenschaftlichen Untersuchungen konzentrieren sich auf Eigenschaften und Anwendung rotierender Nickel-Titan-Instrumente sowie die studentisch-endodontische Ausbildung. In seiner klinischen Tätigkeit konzentriert er sich auf die Behandlung des Endodonts. In verschiedenen europäischen Ländern, den USA und Australien hat er Vorlesungen und Präsentationen zur Wurzelkanalbehandlung gegeben. Seine Artikel sind in nationalen und internationalen Peer-reviewed-Journals erschienen. 2005 wurde Sonntag in den Beirat der Zeitschrift Endodontie berufen, seit 2006 führt er Reviews für das Australian Endodontic Journal durch. 2008 habilitierte er sich an der Philipps-Universität Marburg. Derzeit ist Sonntag an der Klinik für Zahnerhaltungskunde in Marburg als Oberarzt beschäftigt. Seit Mai 2009 ist er an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf mit der Durchführung des Masterstudiengangs Endodontologie betraut, seit 2010 ist er Geschäftsführender Leiter dieses Masterstudiengangs der Düsseldorf Dental Academy GmbH.

Die besten Innovationen 2015

(Fortsetzung von Seite 1)
nominierten Produkte an den Messeständen der jeweiligen Unternehmen genauer in Augenschein zu nehmen. Zum schnelleren Auffinden sind die Produkte mit dem Innovationspreis-Logo gekennzeichnet.

Es gibt etwas zu gewinnen
Auf Seite 20 dieser DZW (sowie als PDF-Download unter [dzw.de](#)) finden Sie einen Stimmzettel, den Sie per Post oder Fax an die DZW-Redaktion oder an Pluradent schicken oder direkt auf den Fachdentalen auf den Ständen

Chance, hochwertige Preise im Wert zwischen 500 und mehr als 1.000 Euro zu gewinnen. Eine halbe Stunde vor Ende der jeweiligen Fachdentalmesse werden aus allen in die Stimmboxen eingeworfenen Stimmzetteln am Pluradent-Stand attraktive Preise verlost. Nach der letzten Herbstfachmesse nehmen zudem alle per Post und Fax eingesandten Stimmzettel sowie die auf den Messen abgegebenen Stimmkarten an einer Schlussverlosung teil, bei der noch einmal viele Preise zu gewinnen sind. Unmittelbar nach jeder Fachdental wird in der DZW und auf dem DZW-Portal unter [dzw.de](#) der jeweilige „Zwischenstand“ der Abstimmung veröffentlicht. Nach Abschluss der Wahlaktion auf den Fachdentalen im November werden Ende dieses Jahres dann die Stimmen gezählt und die Sieger des Innovationspreises 2015 ermittelt. Die feierliche Übergabe der von DZW und Pluradent gestifteten Preise erfolgt Anfang 2016.



Sollte ein Hersteller nicht auf einer Messe vertreten sein, bietet die Produktbeschreibung in der DZW, die auch am Pluradent-Messestand ausliegt, Orientierung. der Pluradent in die Sammelboxen einwerfen können. Wer sich mit seinem Stimmzettel an der Wahl zum Innovationspreis 2015 beteiligt, hat zugleich die

Die besten Innovationen 2015 für den Zahnarzt

Der sechste Innovationspreis von DZW und Pluradent – Abstimmung auf Fachmessen, per Fax und per Post möglich

Wieder einmal präsentierten Unternehmen aus aller Welt auf der diesjährigen 36. Internationalen Dental-Schau (IDS) Zahnärzten, Zahn-technikern und ihren Mitarbeitern zahlreiche Neuheiten. Und wieder einmal stellt der Innovationspreis die Frage, welche dieser Neuheiten sich aus zahnärztlicher Sicht in der Praxis als sinn-

voll erweist, was eine echte Innovation ist, die Verbesserungen für die Arbeitsabläufe und die Qualität der Patientenversorgung bringt. Die DZW und das Dentalfachhandelsunternehmen Pluradent AG aus Offenbach haben daher rund 100 Hersteller von Dentalprodukten angeschrieben und sie eingeladen, sich mit ihren zur IDS präsentierten Neuheiten an der

Ausschreibung für den Innovationspreis zu beteiligen. Die Ausschreibung des Innovationspreises 2015 galt den beiden Kategorien „Materialien und Instrumente“ und „Geräte und Einrichtung“. Aus den zahlreichen Rückmeldungen von Unternehmen hat eine Jury aus Zahnärzten, Dentalfachhändlern und Fachjournalis-

ten (siehe Beitrag auf Seite 1 dieser Ausgabe) je zehn Produkte pro Kategorie ausgewählt, die wir auf den folgenden beiden Seiten und auf dzw.de kurz vorstellen. Die Entscheidung darüber, welches Produkt das innovativste in der jeweiligen Kategorie ist, haben Sie, die Zahnärzte. Die DZW und Pluradent laden alle Zahnärztinnen und Zahnärzte ein, sich an der Kür

der innovativsten Produkte für die Zahnarztpraxis zu beteiligen. Dafür gibt es zwei Möglichkeiten: Auf den Dentalfachmessen (**Termine siehe Kasten**) in den nächsten Wochen liegen auf den Ständen der Pluradent AG Stimmkarten aus, die ausgefüllt und in die dort ebenfalls aufgestellten Sammelboxen eingeworfen werden können.



Die ZahnarztWoche **DZW** pluradent

Fachdentalmesse werden aus allen in die Stimmboxen eingeworfenen Stimmzetteln am Pluradent-Stand jeweils acht Preise verlost. Nach der letzten Fachdental und einer abschließenden Abstimmungsmöglichkeit per Stimmzettel nehmen zudem alle per Post und Fax eingesandten Stimmzettel sowie die auf den Messen abgegebenen Stimmkarten an einer Schlussverlosung teil, bei der noch einmal attraktive Preise zu gewinnen sind.



Die Fachmessensaison beginnt am 11. und 12. September 2015 mit der Fachdental Leipzig. Foto: Messe Stuttgart

Stimmzettel



Die ZahnarztWoche **DZW** pluradent

Ich bin Zahnärztin/Zahnarzt

- ☐ in eigener Praxis
- ☐ in Gemeinschaftspraxis
- ☐ Assistenz-Zahnärztin/-Zahnarzt

Name/Vorname _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Ort der Fachdental/ID _____

Unterschrift/Datum _____

Kategorie 1		
Materialien und Instrumente für die zahnärztliche Behandlung		
Nr.	Produkt	Hersteller
1	Click & Clean	Carl Martin ☐
2	Clinpro mit fTCP	3M Espe ☐
3	DMG MiniDam	DMG ☐
4	Eddy	VDW ☐
5	Monobond Etch & Prime	Ivoclar Vivadent ☐
6	SF 10L/R	Komet Dental ☐
7	TK-98L Synea Vision	W&H ☐
8	Waveone Gold	Dentsply Maillefer ☐
9	Transform	Loser & Co ☐
10	iBond Universal	Heraeus Kulzer ☐

Kategorie 2		
Geräte und Einrichtung für die zahnärztliche Behandlung		
Nr.	Produkt	Hersteller
1	Connect Drive	VDW ☐
2	DAC Universal mit Flex Deckel	Sirona ☐
3	DentaPort ZX mit ORT-Funktion	Morita ☐
4	Esthetica E70/E80 Vision	KaVo ☐
5	eyeCAD-connect	iDent ☐
6	EzSensor Soft	Orangedental ☐
7	EYESpecial C-II	Shofu ☐
8	Orthophos SL DCS	Sirona ☐
9	PG 8581 mit Flüssigdosierung	Miele ☐
10	VistaCam iX HD	Dürr ☐

So können Sie mit abstimmen:

Sie können in jeder Produktgruppe bis zu drei Vorschläge ankreuzen. Um Manipulationen zu vermeiden, versehen Sie bitte diesen Stimmzettel mit Ihrem Namen, Ihrer Adresse und Ihrer Unterschrift (die Daten werden ausschließlich zur

Ermittlung des Innovationspreises verwendet und nicht an Dritte weitergegeben). Sie können den ausgefüllten Stimmzettel auf jeder Dentalfachmesse in den kommenden Wochen in die Stimmzettelboxen auf den Ständen

des Dentalfachhandelsunternehmens Pluradent einwerfen. Oder senden Sie Ihren Stimmzettel per Post oder Fax bis zum 1. Dezember 2015 (Datum des Poststempels) an eine der folgenden Adressen:

DZW – Die ZahnarztWoche
Kurt-Schumacher-Straße 6
53113 Bonn
Fax (02 28) 28 92 16-20

Pluradent AG & Co KG
Kaiserleistraße 3
63067 Offenbach
Fax (0 69) 8 29 83-2 84

Alle korrekt ausgefüllten Stimmzettel nehmen an der Schlussverlosung für acht hochwertige Preise teil; die in die Stimmzettelboxen eingeworfenen Stimmzettel zudem noch an den Ver-

losungen von acht Preisen zum Schluss der jeweiligen Dentalfachmesse. Der Gewinner eines Preises erlaubt die Veröffentlichung seines Namens.

Mitarbeiter der Pluradent, der DZW und des Zahnärztlichen Fach-Verlags sowie der nominierten Unternehmen und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Verhelfen Sie mit Ihrer Stimme den echten Innovationen zur Anerkennung durch den Innovationspreis 2015.

Ihre DZW – Die ZahnarztWoche und Pluradent AG & Co KG

Die Zahnärzte entscheiden

Auf den Fachmessen bietet sich eine ideale Gelegenheit, die für den Preis nominierten Produkte auf den Ständen der jeweiligen Unternehmen genauer in Augenschein zu nehmen und sich zu informieren. Zum schnelleren Auffinden werden diese Produkte mit dem auf dieser Seite abgebildeten Logo des Preises gekennzeichnet. Sollte ein Unternehmen auf einer Messe nicht mit einem eigenen Stand vertreten sein, können Sie sich an der Produktbeschreibung in der DZW sowie auf dzw.de, die auch am Pluradent-Stand ausliegt, orientieren; dort steht auch ein Mitarbeiter für Fragen rund um den Innovationspreis, zu den Standnummern der Aussteller etc. zur Verfügung.

Es gibt etwas zu gewinnen

Nebenstehend finden Sie zudem einen Stimmzettel, den Sie per Post oder Fax an die DZW-Redaktion oder an Pluradent schicken oder direkt auf den Fachdentalen auf den Ständen der Pluradent oder des Zahnärztlichen Fach-Verlags in die Sammelboxen einwerfen können (die DZW wird diesen Stimmzettel in den kommenden Wochen vor den Messen noch mehrfach veröffentlichen und als Download auf dzw.de anbieten, damit sich möglichst viele Zahnärzte an der Abstimmung beteiligen können). Wer sich mit seinem Stimmzettel an der Wahl zum Innovationspreis 2015 beteiligt, hat zugleich die Chance, hochwertige Preise im Wert zwischen 500 und mehr als 1.000 Euro zu gewinnen: Eine halbe Stunde vor Ende der jeweiligen

Zeitnah nach jeder Fachdental wird in der DZW das jeweilige „Wahlergebnis“ veröffentlicht. Nach Abschluss der Wahlaktion auf den Fachdentalen im November und nach einer repräsentativen Abschlussumfrage werden Ende dieses Jahres dann die Stimmen gezählt und die Sieger für den Innovationspreis 2015 ermittelt. Die feierliche Übergabe der von DZW und Pluradent gestifteten Preise erfolgt Anfang des Jahres 2016 – die DZW wird in Print und online berichten.

Machen Sie mit, stimmen Sie mit ab über die innovativsten Produkte für die Zahnarztpraxis – auf den Fachdentalen, per Post oder Fax – und gewinnen Sie mit etwas Glück einen der wertvollen Preise.

DIE REGIONALEN DENTALLFACHMESSEN 2015

Fachdental Leipzig

Freitag und Samstag, 11. und 12. September 2015
Leipziger Messe

ID Infotage Dental Hannover

Samstag, 26. September 2015
Messe Hannover

ID Infotage Dental Süd

Samstag, 10. Oktober 2015
Messe München

Fachdental Südwest

Freitag und Samstag, 23. und 24. Oktober 2015
Neue Messe Stuttgart (Flughafen)

ID Infotage Dental Frankfurt

Freitag und Samstag, 6. und 7. November 2015
Messe Frankfurt

Click & Clean von Carl Martin

Click & Clean von Carl Martin (Solingen) ist ein neuartiger Mundspiegelgriff für die hygienische Aufbereitung. Hierfür wurde laut Unternehmensmitteilung ein neues Verbindungssystem (Bajonett statt Gewinde) zwischen Spiegel und Griff entwickelt. Eine Markierung auf dem Stiel des Spiegels zeigt an, wie der Spiegel in den Griff einzuführen ist.

Einfache und schnelle Handhabung durch Bajonettverschluss: Durch einen leichten Druck des Spiegels bei gleichzeitiger Drehung (in beliebiger Richtung) rastete der Spiegel automatisch ein und sei fest mit dem Griff verbunden. In gleicher Weise lasse sich der Spiegel vom Griff lösen. Einstecken – drehen – fertig.

Das Spiegelglas ist mit Rhodium beschichtet und in den Größen 4 und 5 plan erhältlich. Den Griff gibt es in zwei Ausführungen mit den Durchmessern 7 und 9,5 Millimeter.



Mit dieser *Click & Clean*-Neuentwicklung erfülle Carl Martin die immer häufiger gestellten Anforderungen an die getrennte Aufbereitung von Mundspiegelgriffen und Spiegelansätzen aus hygienischen Gründen, so die Presseinformation. Das Produkt ist DBGM-geschützt.

Weitere Informationen unter www.carlmartin.de.

Eddy von VDW

Die DGZMK definiert die Ziele der Wurzelkanalaufbereitung mit der Entfernung des vitalen oder nekrotischen pulpalen Weichgewebes und des infizierten Wurzelkanalwanddentins sowie der Gewährleistung einer intensiven chemischen Desinfektion (WK-Spülung) des endodontischen Systems. Gerade die chemische Desinfektion darf nicht unterschätzt werden, denn laut Studienlage erreicht die mechanische Instrumentierung maximal 60 bis 70 Prozent aller Areale des Kanalsystems. Isthmen, Seitenkanäle und apikale Ramifikationen sind ideal als „Versteck“ für Bakterien. Die mit der Kanüle eingebrachte Spüllösung kann nicht tief genug in alle Hohlräume eindringen, um alle infizierten Gewebsreste zu erfassen und aus dem Kanal zu befördern. Um das zu erreichen, muss die Spüllösung in kraftvolle Bewegung versetzt werden. Dazu hat der Flensburger Zahnarzt Dr. Winfried Zeppenfeld in langjährigen Versuchen die Idee für ein neues Instrument geboren, das von VDW (München) zu einem praxisreifen Produkt entwickelt wurde. *Eddy* wird laut Unternehmensmitteilung zur Schallaktivierung per Aircaler eingesetzt, wie er in den meisten Praxen vorhanden ist. Ein zusätzliches Gerät sei nicht erforderlich.

Eddy ist eine Polyamidspitze, die durch ihre Geometrie und besonderen Materialeigenschaften im Bereich 5.000 bis 6.000 Hz die optimale Schwingungsfrequenz finde. Die akustischen Strömungen wirkten im Zusammenspiel mit Kavitationseffekten und bewirken laut Hersteller eine effiziente Reinigung des komplexen Kanalsystems und Entfernung von Debris. Eine ungewollte Nachbearbeitung der Kanal Anatomie sei dabei ausgeschlossen, denn Polyamid ist weicher als Dentin.



Eddy unterstütze auch das Einbringen von Sealer und Kalziumhydroxid sowie das Entfernen von Kalziumhydroxid. Kleine „Ursache“ – große Wirkung. Das Produkt ist steril verpackt als Einmalinstrument (eine Größe, eine Länge) erhältlich.

Weitere Informationen unter www.vdw-dental.com.

Waveone Gold von Dentsply Maillefer

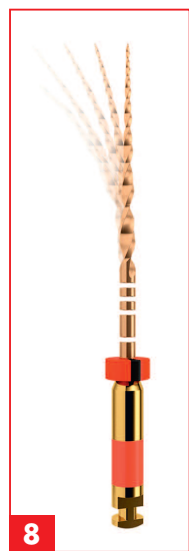
Seit der Einführung von *Waveone* im Jahr 2011 verwenden laut Dentsply Maillefer (Konstanz) immer mehr Zahnärzte die reziproke Technologie und seien begeistert von der Einfachheit, mit der *Waveone* hochwertige endodontische Behandlungen ermögliche. *Waveone Gold* ist laut Hersteller die konsequente Weiterentwicklung dieses erfolgreichen Feilensystems – aber die Philosophie bleibe die gleiche:

- eine Feile in den meisten Fällen,
- Berücksichtigung der Wurzelkanalanatomie,
- reziproke Technik mit guter Instrumentenkontrolle.

Waveone Gold wurde von Dentsply Maillefer in Zusammenarbeit mit vier weltweit führenden Endodontologen entwickelt. Durch ein geschütztes Wärmebehandlungsverfahren (*Gold*-Technologie) werde der NiTi-Werkstoff so flexibel, dass die Feilen vorgebogen werden können und gegenüber *Waveone* eine bis zu 50 Prozent höhere Widerstandskraft gegen zyklische Ermüdung besitzen. Optimierte Feilen seien auch Spitzendurchmesser, Konizität und Feilenquerschnitt, sodass die Feile noch effizienter arbeite. Zudem wurde das System um die zusätzliche Feilengröße Medium ergänzt. Mit dem erweiterten Feilensortiment und der *Gold*-Technologie ließen sich so deutlich mehr endodontische Fälle lösen.

Passend zu den Feilen gibt es farbcodierte Obturationsprodukte für eine einfache Größenzuordnung: Guttaperchastifte, Papierspitzpen und Thermoafil für die warme Obturation. Die innovativen Guttaperchastifte werden maschinell gefertigt und besitzen laut Hersteller einen variablen Taper für einen besonders guten apikalen Sitz.

Weitere Informationen unter www.dentsplymaillefer.com.



Clinpro von 3M Espe

Clinpro Glycine Prophy Powder mit Trikalziumphosphat (TCP) von 3M Espe (Seefeld) ist eine Innovation in der Pulver-Wasserstrahl-Technologie und dient zur angenehmen sub- und supragingivalen Zahnreinigung, so der Hersteller. Die Zugabe von funktionalisiertem Trikalziumphosphat führe bei Patienten mit überempfindlichen Zähnen zu einer unmittelbaren und anhaltenden Schmerzlinderung und initiere die Mineralisation an der Zahnoberfläche und in den Dentintubuli.

Clinpro White Varnish mit TCP ist ein fluoridhaltiger Klarlack zur Behandlung überempfindlicher Zähne, der neu die patentierte fTCP-Technologie enthält. Durch die Kombination aus Fluorid und fTCP werde eine erhöhte Schutzwirkung erzielt.

Die innovative Produktzusammensetzung von *Clinpro Tooth Crème* mit TCP enthalte ein speziell entwickeltes und vorbehandeltes Trikalziumphosphat. Die optimierte und patentierte Formulierung führe dazu, dass sowohl das enthaltene Fluorid als auch das Kalzium direkt an den Zähnen durch den Kontakt mit Speichel freigesetzt werden. Dadurch könne sichergestellt werden, dass diese Komponenten dort aktiv werden, wo sie auch zur Remineralisierung oder zur Vermeidung von Demineralisierung gebraucht werden.

Die Vorteile von fTCP auf einen Blick:

- initiiert durch die gezielte Freisetzung von Kalzium einen kontrollierten Remineralisierungsprozess,
- ahmt den natürlichen Mineralisierungsprozess nach,
- wirkt sowohl an der Oberfläche als auch in darunterliegenden Schichten,



- wirkt synergetisch mit Speichel und Fluorid,
- bildet ein stärkeres und widerstandsfähigeres Zahnmineral,
- verschleißt offene Dentinkanäle und Spot-Läsionen.

Weitere Informationen unter www.3mespe.com

Monobond von Ivoclar Vivadent

Die korrekte Vorbehandlung der Klebeflächen einer Restauration ist bei der adhäsiven Befestigung essenzieller Bestandteil der Prozesskette. Bisher mussten Glaskeramikrestaurationen zunächst mit Flusssäure geätzt und nachfolgend in einem weiteren Schritt silanisieren werden. Die Verwendung der Flusssäure ist aufgrund ihrer Toxizität jedoch sehr unbeliebt.

Die Innovation: *Monobond Etch & Prime*, der selbstätzende Glaskeramik-Primer von Ivoclar Vivadent (Schaan/Liechtenstein). Damit sei der Einsatz von Flusssäure ab sofort nicht mehr erforderlich. *Monobond Etch & Prime* ist laut Hersteller der weltweit erste Einkomponentenprimer, der Glaskeramikoberflächen in einem Arbeitsgang ätzt und silanisieren.



Der innovative Primer enthält einen neuartigen Keramik-Conditioner und einen Silan-Haftvermittler:

- Der Keramik-Conditioner ätze und aktiviere die Oberfläche und bereite sie für den optimalen Verbund mit dem Silan vor.
- Der Silan-Haftvermittler sorge für einen starken chemischen Verbund zur Glaskeramik.

Die Kombination aus Ätzen und Silanisieren verkürze den bisherigen Prozess der Konditionierung von Glaskeramik deutlich und reduziere gleichzeitig das Fehlerrisiko.

Weitere Infos unter www.ivoclarvivadent.de.

iBond von Heraeus Kulzer

Mit *iBond Universal* bietet Heraeus Kulzer (Hanau) ein neues Bondingmaterial für die direkte und indirekte Restauration sowie intraorale Reparatur an. Bei der Entwicklung arbeitete der Hersteller eng mit der Muttergesellschaft Mitsui Chemicals zusammen. Das Ergebnis sei ein Adhäsiv mit einzigartiger Feuchtigkeitsregulierung: Aceton treibe das Wasser aus der Bonding-Schicht und unterstütze eine schnelle und gründliche Evaporation. Dieser Effekt vereinfache das Lufttrocknen, reduziere die Techniksensitivität und erzeuge eine homogene Adhäsivschicht.

Bereits bei der ersten Anwendung könne der Zahnarzt eine optimale homogene Bondingschicht erzielen und schaffe so ideale Voraussetzungen für eine gute und langlebige Haftwirkung.

iBond Universal sei kompatibel mit licht-, dual- und selbsthärtenden dentalen Materialien und benötige keinen zusätzlichen Dual-Cure-Aktivator. Das bedeute zuverlässige Haftfestigkeit für alle gängigen Restaurationen und Materialien. Zudem berücksichtige es die individuellen Gewohnheiten der Anwender: Ob Self-Etch, selektive Schmelzätztechnik oder Etch&Rise-Technik – mit *iBond Universal* kann der Zahnarzt laut Heraeus Kulzer jede dieser Techniken anwenden. Ein weiteres Plus: die kurze Polymerisationszeit von nur zehn Sekunden.

Für noch flexibleres und effektives Arbeiten in allen Kavitätensituationen bietet Heraeus Kulzer Applikationstips in zwei Größen an. *iBond Universal* wird bei Zimmertemperatur gelagert, eine Kühlung ist nicht notwendig.

Weitere Infos unter www.heraeus-kulzer.com.



DMG MiniDam

Der *DMG MiniDam* von DMG (Hamburg) ist ein praktischer Silikonschutz für den Approximalbereich. Er sorgt laut Unternehmensmitteilung für eine ausreichende Trockenheit der zu behandelnden Stelle zwischen zwei Zähnen. Gleichzeitig werde die Gingiva vor verwendeten Materialien wie etwa dem Ätzel geschützt. Der *DMG MiniDam* wird gezielt lokal appliziert. Die Anwendung sei denkbar schnell und einfach und für den Patienten angenehm.

Der Silikonschutz kann laut Hersteller von einer Person innerhalb weniger Sekunden angelegt werden. Er stabilisiere sich selbst und halte zuverlässig – ohne Klammern. Das mache die Anwendung für den Zahnarzt und für den Patienten denkbar komfortabel. Weiterer Vorteil: Der gesamte Arbeitsbereich bleibe frei zugänglich.



Arbeiten im Approximalbereich wie die Kariesinfiltration gingen so noch schneller und leichter von der Hand. Das Material ist latexfrei und somit auch für Allergiker unbedenklich.

Weitere Informationen unter www.dmg-dental.com

Schallspitze SF10L/R von Komet

In Zusammenarbeit mit Prof. Günay, Medizinische Hochschule Hannover, hat Komet/Gebr. Brüsseler GmbH & Co. KG (Lemgo) eine Neuheit innerhalb der *Sonic-Line* entwickelt: die *Schallspitze SF10L/R* für die minimal-invasive Parodontalbehandlung.

Die intelligente Ösenform ermögliche ein besonders effektives Entfernen weicher und harter Beläge, gleichzeitig vermindere die abgerundete Spitze das Verletzungsrisiko. Die Glättung der Wurzeloberfläche sei innerhalb einer geschlossenen und einer offenen Parodontalbehandlung möglich. Das Weichgewebe werde weniger traumatisiert und ein zusätzlicher Attachmentverlust verhindert. Die Arbeitsform passe sich einer Vielzahl unterschiedlicher

VDW.Connect Drive

VDW.Connect kombiniert laut Hersteller VDW (München) moderne Kommunikationstechnologie mit leistungsstarker Performance. Der ergonomisch ausbalancierte, kabellose Endomotor VDW.Connect Drive wird vom iPad mini aus per Bluetooth gesteuert. Mit der VDW.ConnectApp stehe ein breites Spektrum an praxisrelevanten Anwendungen für die rotierende und reziproke Aufbereitung zur Verfügung. Bewegungsfreiheit, intuitive Bedienung und individuelle Profile böten ein Höchstmaß an Flexibilität und Effizienz.

Das innovative Konzept begleite den Nutzer in die Zukunft, denn VDW.Connect sei updatefähig und modular um Funktionen und Services erweiterbar.

Die Aufbereitung mit Reciproc sei auch mit direkter Steuerung am Handstück ohne iPad möglich. Das drehbare Winkelstück mit kleinem Kopf ermögliche ein erweitertes Sichtfeld und einen bequemen Zugang. Der leistungsstarke Lithium-Ionen-Akku unterstütze bis zu 16 Behandlungen in Folge. Die Funktionen Auto-Stopp-Reverse bei Erreichen der Drehmomentgrenze und Reciproc Reverse bieten laut VDW zusätzlich einen hohen Sicherheitskomfort.



Das mobile Konzept umfasse zusätzlich die neue Endo-Community VDWuser.net. Bei fachlichen Fragen sei der Anwender mit nur einem Klick weltweit vernetzt und profitiere vom Erfahrungsaustausch mit Kollegen und Endo-Spezialisten. Infos unter www.vdw-dental.com.

DAC Universal von Sirona

Das für die maschinelle Aufbereitung notwendige Equipment sollte einfach, effektiv, sicher und für eine möglichst große Zahl unterschiedlicher Instrumente mit validierbaren Ergebnissen anzuwenden sein. Diese Validierung dient unter anderem dazu, rechtsicher zu belegen, dass die Medizinprodukte ordnungsgemäß aufbereitet wurden.

Für dieses breite Anforderungsprofil bietet Sirona (Bensheim) den Kombinationsautoklav DAC Universal jetzt mit einem neuem Flex-Deckel an. Bislang diene das System mit seinem Standarddeckel zur Reinigung, Pflege und Sterilisation von bis zu sechs unverpackten Übertragungsinstrumenten oder mit einem Drahtkorb zur Aufbereitung von massiven Instrumenten wie Sonden, Spiegeln oder Küretten. Mit dem zusätzlichen Flex-Deckel lassen sich laut Hersteller nun auch Ultraschallspitzen, -handstücke und Sprayvit-Düsen (Multifunktionsspritze) innen und außen reinigen und thermisch desinfizieren. Somit werde die Hygienelücke bei der maschinellen Aufbereitung endgültig geschlossen.



Die Ultraschallspitzen werden gemeinsam mit dem dazugehörigen Drehmomentschlüssel aufbereitet. Sie durchlaufen einen geschlossenen und vollautomatischen Hygienekreislauf.

Alle wichtigen Parameter der Aufbereitung und eine Bestätigung des erfolgreich abgelaufenen Programms können nach Abschluss des Zyklus dokumentiert werden. Dies sei im DAC Universal auf unterschiedliche Weise möglich, zum Beispiel vollautomatisch über eine externe Software. Weitere Informationen unter www.sirona.com

DentaPort-ZX-Set OTR von Morita

Das Modulsystem für Endometrie, Aufbereitung und Polymerisation bringt mehr Sicherheit bei gleichzeitiger Leistungsstärke, Verlässlichkeit und Qualität, so Morita (Dietzenbach). Neu sei die „Optimum Torque Reverse“ (OTR)-Funktion, die die Vorteile der rotierenden und der zyklisch reziproken Technologie vereine: Wird der gewählte Torquewert nicht überschritten, läuft der Motor permanent rotierend. Überschreitet der Druck auf die Feile den eingestellten Wert während einer 180-Grad-Umdrehung permanent, wird der Torque Reverse aktiviert und die Feile dreht 90 Grad rückwärts, um sich freizuschneiden. Dann drehe sie wieder in Schneidrichtung.

Weitere Mehrwerte des OTR seien präzise und zuverlässige Messergebnisse des integrierten Apex-Lokators sowie die im Handstück integrierte Feilenelektrode – für mehr Arbeitslänge. Das farbige Display sowie Signaltöne beim Erreichen des Apex unterstützen die Navigation im Kanal. Zusätzliche Sicherheitsfunktionen erleichterten die Wurzelkanalaufbereitung: acht Geschwindigkeiten, elf Drehmomenteinstellungen, Auto Start/Stop, diverse Auto-Torque- und Apical-Control-Funktionen. www.jmorita-europe.de



KaVo Esthetica E70/E80 Vision

Die neue Dentaleinheit Esthetica E70/E80 Vision überzeugt laut Hersteller KaVo (Biberach an der Riß) durch einfachste Bedienung, reibungslose Abläufe, moderne Patientenkommunikation, Zugriff auf Patientendaten und automatisierte Hygieneprozesse. Die selbsterklärende Bedienlogik – speziell für den dentalen Workflow entwickelt – ermögliche einen schnellen, direkten Zugriff auf alle wichtigen Funktionen und intuitives Steuern.

Das ergonomische Gesamtkonzept der E70/E80 Vision – ausgezeichnet mit dem Gütesiegel des Vereins Aktion Gesunder Rücken e.V. (AGR) – liefere beste Voraussetzungen für natürliche, intuitive Bewegungsabläufe. Das einzigartige Schwebestuhlkonzept biete großen Freiraum für ein entspanntes Arbeiten. Die nach unten schwenkbaren Armlehnen sorgten für Halt während der Behandlung und erleichterten das Ein- und Aussteigen.

Das integrierte neue Hygiene-Center und die automatisierten Reinigungsprogramme kümmerten sich um das Thema Hygiene. Reinigungs- und Instrumentenschläuche könnten ohne großen Aufwand am Hygiene-Center angeschlossen werden. Geräteteile ließen sich zur Reinigung, Desinfektion oder Sterilisation einfach abnehmen. Die automatisierte Reinigungsfunktion mit vier Programmen garantiere eine zuverlässige Hygiene.

Die Intraoralkamera KaVo ERGOcam One lasse Bilder sprechen. Die neuen HD-KaVo-Screens böten hochauflösende Bildqualität, überzeugende Kontrastwerte und eine brillante Farbwiedergabe. Die neue Systemsoftware Conexio ermögliche über die Bedienoberfläche am Touchdisplay der Esthetica E70/E80 Vision Zugriff auf die Patientenakte, ohne Maus oder Tastatur. Alle Daten seien direkt am Arztelement verfügbar. Neu erhobene Daten würden automatisch der Patientenakte zugeordnet, jede Befundung werde protokolliert und gespeichert. Darüber hinaus erlaube Conexio die einfache Installation zusätzlicher KaVo-Geräte.



Weitere Informationen unter www.kavo.com.

VistaCam iX HD von Dürer Dental

Diagnoseunterstützung in echter HD-Auflösung bietet die VistaCam iX HD, so Hersteller Dürer Dental (Bietigheim-Bissingen). Die Kamera verfüge über einen Autofokus für Makro-, intra- und extraorale Aufnahmen. Bereits mit dem Standardkamerakopf könne ein breites Spektrum von Aufnahmen (Makro bis extraoral) in echter HD-Qualität abgebildet werden. Zum wirklichen Multitalent werde die Kamera durch den Proof- und Proxi-Wechselkopf. Der Proof-Wechselkopf erlaube mittels Fluoreszenz die Diagnoseunterstützung bei Okklusall- und Glattflächenkaries, zeige aber auch Plaque ohne zusätzliche Färbemittel an. Die Software werte das Fluoreszenzlicht aus und zeige in Farbinseln und numerischen Werten den Kariesstatus an. Der Proxi-Wechselkopf erlaube die frühe und schonende Approximalkarieserkennung – dank Infrarottechnologie ohne Röntgenstrahlung.

Mittels Handauslösung an der Kamera könne das Bild gespeichert werden, ohne dass ein zusätzlicher Fußschalter verwendet werden müsse. Filmsequenzen könnten mit der im Paket enthaltenen Bildverarbeitungssoftware von Dürer Dental aufgezeichnet werden; die Kamera sei auch per Twain oder VistaEasy in jeder gängigen Bildverarbeitungssoftware nutzbar. Dank Plug & Play sei die Installation kinderleicht. Das Multikopf-Kamerasystem sei sowohl in der Patientenberatung als auch bei der Diagnoseunterstützung eine echte Bereicherung für jede Praxis.

Weitere Informationen unter www.duererdental.com.



EyeCad von iDent

Seit der IDS 2015 ist die „Head Up“-Lösung eyeCAD-connect von der iDent GBR (Bad Segeberg) für alle PC-basierten intraoralen Scansysteme auf dem Markt. Nach mehr als einem Jahr Entwicklungsarbeit ist es gelungen, die Datenbrille Epson Moverio BT200 mit allen PC- oder Apple-basierten Scaneinheiten zu verbinden. Hierbei sei es besonders auf eine Datenübertragung in Echtzeit angekommen, sodass der Behandler seine Hand-Augen-Koordination perfektionieren kann. Es ist laut Presseinformation nun möglich, durch die transparenten Gläser der Datenbrille hindurch den Blick auf die intraorale Situation zu behalten und – ohne den Kopf oder den Körper zu einem Monitor drehen zu müssen – den Scan durchzuführen. Dies bedeutet, mit einer gesteigerten Ergonomie und mit einer wesentlich verbesserten Patientenorientierung schneller zu einem besseren Scanergebnis zu gelangen.

Die Datenübertragung werde hierbei entweder über das bereits vorhandene WLAN-Netz der Praxis oder über ein die Scaneinheit und Datenbrille umfassendes „Mini-WLAN“-Netz eingerichtet. Somit blieben patientensensitive Daten vollständig in der Praxis und würden nicht über externe Server geleitet.

Das Sichtfeld sei individuell über den Zoom der Brille einstellbar und das Bild werde in qHD-Auflösung wahrgenommen. Für Brillenträger liege ein mittels Clip einsetzbarer Extrarahmen bei. In diesen könne der Anwender sich von jedem Optiker individuelle Gläser in entsprechender Stärke einsetzen lassen, heißt es.

Vorliegende ausführliche Erfahrungen auch sehr erfahrener Anwender zeigten, wie sehr im täglichen Gebrauch die Arbeit mit intraoralen Scansystemen erleichtert und verbessert werden kann. Daneben ermögliche das System besonders auch Einsteigern den einfachen und leichten Umgang mit der Scanoptik.

Weitere Informationen unter eyecad-connect.com.



Orthophos SL von Sirona

Sirona (Bensheim) präsentiert mit Orthophos SL ein modernes Röntgensystem, das laut Hersteller Trends setzt und dank innovativer Technologie Aufnahmen mit unvergleichbarer Zeichenschärfe liefert.

Der neue Direct Conversion Sensor (DCS) biete eine Bildqualität auf komplett neuem Niveau: Der DCS-Sensor wandelt Röntgenstrahlen direkt in elektrische Signale um, die Ausbeute an Bildinformation bezogen auf die applizierte Dosis ist signifikant besser. Der Direct Conversion Sensor erzeuge auf diese Weise bei reduzierter Strahlendosis besonders effizient Röntgenbilder mit einer hohen Zeichenschärfe. Das Verfahren unterscheide sich grundsätzlich von den bisher üblichen, in denen die Strahlen zunächst in Licht umgewandelt werden müssen.

Zusätzlich wurde das hoch entwickelte 2-D-Röntgen beim Orthophos SL durch ein Sharp-Layer-Verfahren weiterentwickelt, so das Unternehmen. Dabei ermöglichten mehrere Tausend Einzelprojektionen, die bei einem Umlauf aufgenommen werden, eine digitale Rekonstruktion mit außerordentlicher Schärfe. Die Vorteile: Hervorragende Panorama-Aufnahmen und die Möglichkeit, im Nachhinein überlagerte Objekte bukkal-lingual zu fokussieren. Die implementierte Sharp-Layer-Automatik passe die scharfe Schicht intelligent und automatisch an und mache die Vorabauswahl der Kiefermorphologie und die Selektion der Frontzahnstellung überflüssig.

Orthophos SL ist in einer aufrüstbaren 2-D-Variante oder als 3-D-Hybridgerät mit einem großen Volumen (11 mal 10 Zentimeter) oder mit einem auf die allgemeine Zahnarztpraxis optimierten Volumen von 8 mal 8 Zentimeter erhältlich.

Weitere Infos unter www.sirona.com



EZSensor soft von Orangedental

Mit dem ersten flexiblen Intraoralsensor EZSensor soft stellen Vatech/orangedental (Biberach) eine weitere Innovation vor. Biegsam, weich und das Röntgenbild sofort am Stuhl – damit biete der Softsensor das Beste aus Intraoralsensor und Speicherfolie.

Der Sensor verfüge über höchste Spezifikationen für Auflösung und Bildqualität. Die Positionierung erfolge mit dem „Clip-Holder“-System, welches sich perfekt in Rechtwinkeltechnik eigne, oder mit maximalen Freiheitsgraden in Halbwinkeltechnik. Dabei passe sich der Sensor durch seine Flexibilität der Anatomie des Kieferbogens an, was die Überlagerung der einzelnen Zähne in der Röntgenprojektion minimiere. Außerdem werde der apikale Bereich durch die Flexibilität des Sensors besser zugänglich und könne dadurch besser dargestellt werden. Eine Studie mit 274 Patienten habe gezeigt, dass das subjektive Schmerzempfinden bei der Positionierung und während der Aufnahme im Vergleich zu unflexiblen Röntgensensoren um 40 Prozent gesenkt wird.

Informationen unter www.orangedental.de



EyeSpecial C-II von Shofu

Mit der speziell für den Praxis- und Laboreinsatz konzipierten Digitalkamera EyeSpecial C-II von Shofu (Ratingen) lassen sich laut Hersteller schnell, sicher und detailgetreu kontrastreiche Aufnahmen in brillanter Bildqualität machen.

Durch einen Zwölf-Megapixel-Sensor und einen fünffach optischen Zoom verfüge die Dentalkamera über neueste Digitaltechnik; gleichzeitig verbinde sie einfaches und sicheres Handling mit einem breiten Indikationsspektrum. Dank des großen LCD-Touchscreens mit intuitiver Menüführung sei die EyeSpecial C-II könne man sofort loslegen.

Mit acht voreingestellten Aufnahmemodi liefere die Kamera aus jedem Blickwinkel eine überzeugende Bildqualität. Dabei könne die EyeSpecial C-II mühelos mit einer Hand gehalten werden. Und da ihr Gehäuse wasser- und chemikalienbeständig ist, lasse sie sich auch bequem reinigen und sogar wischdesinfizieren.

Dentalfotografie soll Spaß machen und sich gut in die Arbeit integrieren beziehungsweise delegieren lassen. Die EyeSpecial C-II solle für mehr Einfachheit und Effizienz in der Digitalfotografie und das mit allen Vorzügen einer Präzisionskamera. Infos unter www.shofu.de



Thermo-Desinfektor von Miele

Die neuen Thermo-Desinfektoren PG 8581 von Miele Professional (Gütersloh) sorgen dank neuen Spülsystems für mehr Kapazität und bessere Aufbereitungsergebnisse. Eine patentierte, drehzahlvariable Umwälzpumpe passe den Spüldruck den Anforderungen in den jeweiligen Programmphasen an.

Die Zuführung von Wasser und Trocknungsluft in das Korbsystem sei ebenfalls optimiert worden. Ventile nicht verwendeter Korbankopplungen verschlossen sich automatisch, um Druckverlust zu vermeiden. Nach Programmende öffne sich automatisch die Tür, sobald die Temperatur im Spülräum 70 Grad Celsius unterschreitet. Dadurch trockne das Spülgut zuverlässig und kühle schnell ab.

Die Tür der Unterschingeräte werde automatisch eingezogen und verschlossen. Für zusätzlichen Komfort sorgten die automatische Flüssigdosierung sowie das patentierte Salzgefäß in der Tür. Die Programme werden per Tastendruck ausgewählt, die drei am häufigsten benutzten werden als Favoriten gespeichert. Der Oberkorb ist mit 22 Injektordüsen für die Aufbereitung aller Hohlkörperinstrumente ausgestattet – Turbinen, Hand- und Winkelstücke.

Infos unter www.miele-professional.de.

